

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphania (14.01.2024)

beim interaktiven Gottesdienst

Hebräer 12, 22-25a

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

22 *Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln und zur Festversammlung*

23 *und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel aufgeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten*

24 *und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus, und zu dem Blut der Besprengung, das besser redet als Abels Blut.*

25 *Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet.*

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Da nimmt der Hebräerbrief den Mund ja ganz schön voll, an dieser Stelle. Wenn er beschreibt, wo wir angekommen sind!

Ich bin da mal ein paar Schritte zurückgegangen. Und mir kamen wieder die Weisen aus dem Morgenland in den Sinn. Ich habe versucht, ihnen nachträglich einen Brief zu schreiben:

Ihr, liebe Weise / Magiere / Sterndeuter (ich weiß gar nicht recht, wie ich euch anreden soll) – ihr habt euch auf den Weg gemacht. Ein Königskind habt ihr gesucht. Erlaubt mir, dass ich in Gedanken noch einmal mit euch reise. Und ins Gespräch mit euch eintrete. Ich folge euch einfach, auf einem weiteren Kamel. Denn, ich fühle mich mit euch verbunden! Denn auch ich bin ein Mensch, der angekommen ist. Und der sich das auch immer wieder wünscht, nach allem Unterwegs-sein: Anzukommen.



Ein Königskind wolltet ihr finden. Habt die Mühen einer langen Reise nicht gescheut. Was ihr euch wohl vorgestellt habt ... einen Palast, royale Atmosphäre?

Nach Jerusalem führte euer Weg. Normal. Wo sonst sollte das Königskind der Juden zu finden sein? - Aber dann wurdet ihr weitergeschickt. Und kamt nach Betlehem. Was werdet ihr für Augen gemacht haben! Alles war so anders als erwartet. Aber doch – ihr wart euch sicher, dass ihr angekommen seid! Ihr wart am Ziel! Das war er, der neugeborene König! Und ihr habt eure Geschenke ausgepackt, und dem Kind gehuldigt. Alles war richtig – dann auch auf dem Rückweg!

Ich beglückwünsche euch, ihr Weisen! Denn wenn da in Bethlehem auch nichts Großartiges erkennbar war – dann sollt ihr nachträglich wissen: Als ihr nach dem „neugeborenen König der

Juden“ gefragt habt, da habt ihr ihm tatsächlich den Titel gegeben, der Jahrzehnte später auf dem Golgatha-Hügel vor der Toren Jerusalems an seinem Kreuz prangte: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“

So hielten die Menschen es dort fest. – Auch wenn sein Reich auf keiner Landkarte dieser Welt eingezeichnet werden sollte. Doch es hat begonnen, und es existiert, bis heute!



Ja, in der **Welt der Sterne kanntet ihr euch bestens aus**. Ihr habt beobachtet, wie Jupiter und Saturn ungewöhnlich dicht beieinander standen und miteinander „wanderten“. Jupiter, der als Herrscherplanet galt, und Saturn, als der Stern der Juden. In dieser Konstellation habt ihr ein starkes Zeichen gesehen, und daraus glasklar den Schluss gezogen, dass ein großer König der Juden geboren sein musste! Bei dem wolltet ihr ankommen! Und ihr seid angekommen.

Ja, schon euch präsentierte sich dieser so andere König unscheinbar und ärmlich. Und dennoch: Die Himmels-Erscheinung, die ihr gesehen habt, und jede andere Himmels-Erscheinung auch, müssen verblassen gegenüber dem Stern, der da in Betlehem in der Krippe lag. Bei dem ihr angekommen seid. Der überstrahlt alles: Davon lesen wir heute im Hebräerbrief. Der beschreibt ihn uns in den leuchtendsten Farben!

Und ich bezeuge euch, dass viele andere nach euch auch bei ihm angekommen sind. Ich darf auch dazugehören. Und ihr dürft auch dazugehören!

Besser oder passender gesagt ist es eigentlich umgekehrt: Er, dieser Stern, ist bei uns angekommen! Der König hat uns gefunden! Und ich bin überzeugt: Was Besseres kann einem im Leben nicht passieren!



Und so, wie er in der Taufe über unserem Leben aufgegangen ist, so wird sein Licht uns entgegen strahlen, wenn wir einmal diese Erde verlassen. Bis dahin sind wir unterwegs, auf den Wegen unseres Lebens, und verweilen immer wieder bei dem, der bei uns angekommen ist: Bei Jesus Christus. Feiern seine Gegenwart, haben mit ihm Gemeinschaft.

Damit grüße ich euch herzlich! Ihr seid damals in den Lichtschein dieses Königs Jesus Christus hineingetreten. Und wir sind es ja auch! Möge das auch heute vielen Menschen widerfahren! Mögen sie zum Glauben geführt werden. Mögen sie dabei bleiben und darin wachsen! Möge der Friede Christi, und die Vergebung, die er gewährt, unser aller Herzen und Sinne erleuchten! Ja, Friede sei mit euch! Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau)